

Trends in der EU-Kohäsionspolitik 2014–2020

Abstract von Professor John Bachtler, European Policies Research Centre, University of Strathclyde, Glasgow

Die Reform der EU-Kohäsionspolitik für die Programmperiode 2014–2020 hat bedeutende Veränderungen der Architektur und Umsetzung der Politik mit sich gebracht. Diese Veränderungen wurden vom Bedürfnis nach einer verbesserten Wirksamkeit der Politik und ihres Beitrags zu EU-Zielsetzungen vorangetrieben, vor allem zur Europa 2020 Strategie, sowie von einer stärkeren Bindung zur wirtschaftlichen Governance der EU.

Diese Präsentation wird den budgetären Kontext für die reformierte Politik und die neue Karte der räumlichen Abdeckung umreissen und sich dann auf die wichtigsten Veränderungen der Politik konzentrieren:

- **Strategische Kohärenz:** ein neuer Gemeinsamer Strategischer Rahmen, der das gesamte System der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds bestimmt, sowie eine Partnerschaftvereinbarung zwischen der Europäischen Kommission und jedem Mitgliedsstaat, die die nationale Strategie für die Operationellen Programme darstellt.
- **Thematische Fokussierung:** Konzentration der Finanzmittel auf 11 Thematische Ziele und Setzen von Mindestanforderungen für ausgewählte Prioritäten zur Fokussierung auf: Forschung, technologische Entwicklung & Innovation; Informations- und Kommunikationstechnologie, Wettbewerbsfähigkeit von KMU; CO₂-Verringerung; und Beschäftigung, soziale Inklusion und Armut.
- **Ergebnisorientierung:** die Notwendigkeit, Zielsetzungen in Bezug auf Resultate festzulegen und Ursache und Wirkung zu demonstrieren (Interventionslogik), für realistischere Ausgabenziele, bessere Sichtbarkeit von Ergebnissen und eine stärkere Verantwortlichkeit von Mitgliedsstaaten in Bezug auf Resultate. Ebenso die Verpflichtung zur Erfüllung von Ex-ante-Konditionalitäten, um den politischen und institutionellen Kontext von EU-Ausgaben in den Mitgliedsstaaten zu verbessern.
- **Integrierte territoriale Entwicklung:** Verpflichtungen und Optionen für Mitgliedsstaaten für einen integrierten Ansatz in Räumen mit speziellen urbanen Herausforderungen, mit einer Kombination aus Massnahmen und Instrumenten, sowie lokalisierte Entscheidungsfindung durch Integrierte Territoriale Investitionen (ITIs) und von der örtlichen Bevölkerung betriebene Massnahmen zur lokalen Entwicklung (CLLD).
- **Finanzinstrumente:** deutlich stärkere Nutzung von nicht-zuschussbasierten Instrumenten (Kredite, Eigenkapital, Garantien), um mehr Finanzmittel und Expertise aus dem privaten Sektor anzuziehen und revolving Fonds zu schaffen.
- **Makroökonomische Konditionalitäten:** Schaffung einer stärkeren Verbindung zwischen Kohäsionspolitik und wirtschaftspolitischer Steuerung der EU durch Vorkehrungen zur Aufhebung von Mittelbindungen und -auszahlungen an Programme von Mitgliedsstaaten mit ungenügender Haushaltsdisziplin und einem Mangel an effektiven Gegenmassnahmen.

Zusammen stellen diese Veränderungen eine grosse Herausforderung für Management und Umsetzung kohäsionspolitischer Programme dar. Diese haben das Potenzial, die Leistung der Fonds deutlich zu verbessern, bringen aber auch grosse Risiken mit sich, nicht zuletzt den erhöhten Verwaltungsaufwand in vielen Mitgliedsstaaten.